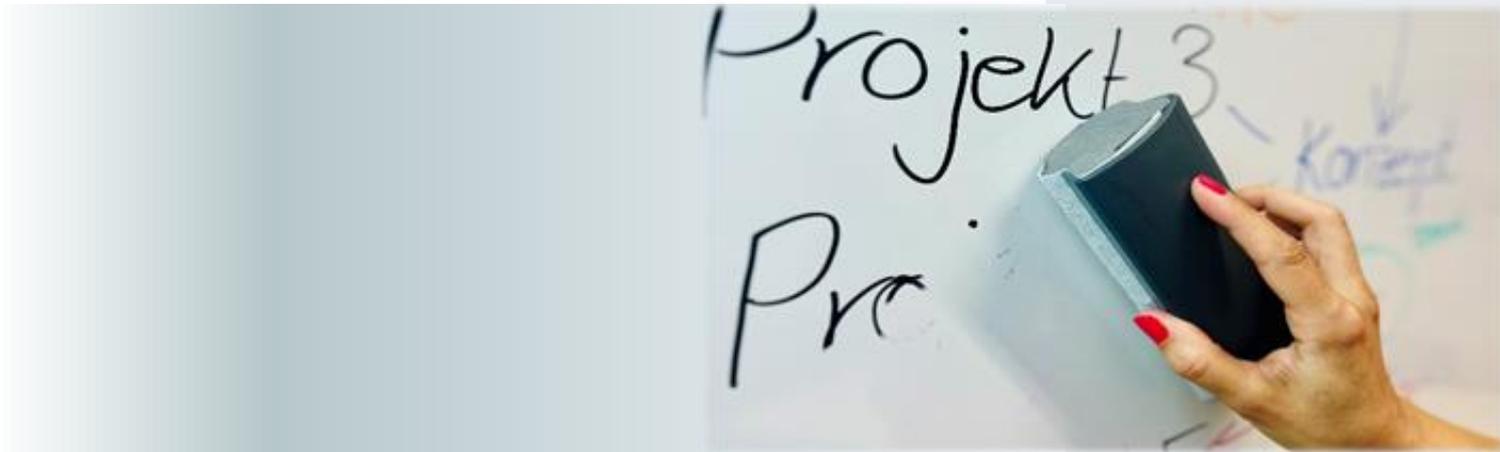


BESSER WENIGER – WENIGER BESSER

De-Implementierung als Antwort auf bildungspolitische Herausforderungen

Dr. Barbara Gottschling
Dr. Benedikt Wisniewski



Warum?

Verschiedene Herausforderungen für die Bildungspolitik, insbesondere der zunehmende Mangel an Lehrkräften, machen in den nächsten Monaten und Jahren die Fragen danach unumgänglich, wie mit deutlich weniger Ressourcen die Qualität des Bildungssystems aufrechterhalten oder idealerweise sogar gesteigert werden kann.

Diesen Herausforderungen steht ein exponentieller Anstieg von empirischen Ergebnissen dazu entgegen, welche schulischen Praktiken wirken und welche nicht.

De-Implementierung bedeutet, diese Informationen zu nutzen, um **Praktiken zu entfernen oder zu reduzieren, die keinen nachweisbaren Nutzen haben oder sogar schädlich sind**. Maßnahmen der De-Implementierung haben zwei wesentliche Ziele: Zum einen soll durch die Reduktion unnötiger Praktiken Zeit gewonnen, zum anderen der verantwortungsvolle Umgang mit den frei gewordenen Ressourcen gefördert werden, wodurch langfristig eine Qualitätssteigerung möglich wird. Kurz: **Trotz niedrigerem Ressourceneinsatz sollen Verbesserungen im Bildungssystem möglich werden**.

Das Konzept der De-Implementierung adressiert drei der Herausforderungen, vor denen unser Bildungssystem aktuell steht:

- **Entbürokratisierung**
- **Förderung der Lehrkräftegesundheit**
- **Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern**

Was?

De-Implementierung bedeutet, **damit aufzuhören das zu tun, was nicht funktioniert.**

In der Vergangenheit wurde kontinuierlich versucht, Schule besser zu machen, indem immer neue Aufgaben, Prozesse, Maßnahmen, Programme, Initiativen, Methoden und andere Dinge hinzukamen.

De-Implementierung bedeutet die Umkehr dieser Logik. Schule kann besser werden, indem sie auf ein „Weniger“ statt auf ein „Mehr“ setzt. Kurz: **Besser weniger – dafür weniger besser.**

Die zentralen Ziele der De-Implementierung im System Schule sind:

- das Zurückgeben von Zeit an Lehrerinnen und Lehrern, die sie nutzen können, um sich auf effektives Unterrichten und die Unterstützung ihrer Schülerinnen und Schüler zu konzentrieren,
- die Entfernung von Programmen und Initiativen, die geringe, keine oder unerwünschte Effekte haben,
- die Verringerung benötigter materieller, zeitlicher und personeller Ressourcen und
- die Reallokation von Ressourcen hin zu nützlichen Tätigkeiten.

Wie?

Die Strategie der De-Implementierung lässt sich anhand von drei Grundsätzen beschreiben:

- Sie ist **subtraktiv**: De-Implementierung zielt darauf ab, Prozesse, Maßnahmen oder Praktiken gezielt zu reduzieren oder ganz zu entfernen, die nicht (mehr) effektiv, notwendig oder sinnvoll sind. Der Fokus liegt darauf, Überflüssiges zu identifizieren und abzubauen.
- Sie ist **evidenzbasiert**: Entscheidungen zur De-Implementierung werden nicht intuitiv oder willkürlich getroffen, sondern beruhen auf evidenzbasierten Analysen. Dabei werden wissenschaftliche Studien, fundierte Daten und klare Kriterien herangezogen, um sicherzustellen, dass nur Maßnahmen mit nachweislich geringem Nutzen oder negativen Auswirkungen abgebaut werden.
- Sie **wird kontinuierlich evaluiert**: Der Prozess der De-Implementierung ist dynamisch und wird regelmäßig überprüft. Durch kontinuierliches Monitoring und Evaluation wird sichergestellt, dass die Maßnahmen den gewünschten Effekt erzielen, nachhaltig bleiben und an neue Erkenntnisse oder veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden können.



Informationsvideo (ca. 20 Minuten)

DE-IMPLEMENTIERUNG IM SCHULISCHEN KONTEXT

HERANGEHENSWEISE

Veränderung dysfunktionaler Praktiken

- subtraktiv
- systematisch
- evidenzbasiert

Entbürokratisierung

EFFEKT

setzt (zunächst) zeitliche Ressourcen frei

→ Ressourcenschonung

fördert den verantwortungsbewussten Umgang mit der Reinvestition der Ressourcen

→ Qualitätssteigerung

ZIELE

Sicherung der Unterrichtsversorgung

Förderung der Lehrkräftegesundheit

Förderung der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern

Fokussierung auf Wirkung

Steigerung der Unterrichtsqualität

